

Die Frau mit den Ziegen

Heute habe ich mich von ihr verabschiedet. Nach einer schweren Krankheit, die sie wunder gleich, wie so vieles in ihrem Leben überstanden hat, wird sie zu ihrer Schwester an den Bodensee ziehen. -- Die Frau mit den Ziegen.

Als ich damals, vor fast 25 Jahren hier ankam, erzählten sich die Leute Geschichten von der Frau mit den Ziegen. Eines Tages sah ich sie mit ihrem alten Auto. Eine dünne ältere Frau mit henna-gefärbten langen lockigen Haaren. Auf dem Beifahrersitz hockte eindeutig eine Ziege. Da war mir klar, die will ich kennenlernen.

Es ergab sich unproblematisch, wir begegneten uns zufällig bei einer Veranstaltung und waren uns sofort sympathisch. Seit diesen Tagen verbindet uns Freundschaft.

Zeitweise waren es bis zu vier Ziegen, die sie in ihrem Garten beherbergte. Und sie ging mit ihnen spazieren oder nahm sie, wie schon beschrieben im Auto zu Ausflügen mit. Es waren nicht nur Ziegen, auch Katzen, so mancher merkwürdige Hund, kistenweise zu überwinternde Igel, ein Hahn mit erfrorenen Krallen, der darum auf einem Sofa sitzen durfte und ein paar Gänse, an die ich mich noch recht schmerzhaft erinnere, die ihr Häuschen mit Garten bevölkerten. Nach dem Tod ihres Mannes und nachdem die Kinder ihre eigenen Wege gegangen waren, lebte sie so.

Wenn sie erzählt, dann von einem Leben, das voller Abenteuer und immer wiederkehrender glücklichen Wendungen ist. Von Bergtouren, Reisen nach Nepal und vielen – unendlich vielen – Wegen, die sie in ihrem Leben gehen konnte. Von ihrem Mann, der ihr „Besonders“-Sein gelassen ertrug und begleitete.

Die beste Geschichte aber, die sie heute zum Abschied erzählte war folgende:

Wieder mal war sie mit dem Auto unterwegs. Auf dem Beifahrersitz die Ziege. Hinter ihr fuhr ein Auto, immer schön hinter ihr, obwohl sie nicht schnell fuhr. Mit Leichtigkeit hätte der Wagen überholen können. Aber der Fahrer tat keine Anstalten. Nach einigen Kilometer entschied sie sich rechts raus zu fahren, damit der Wagen sie überholen konnte. Das tat er dann auch. Am Ziel der Fahrt auf einem Wanderparkplatz stand genau dieses Auto.

Der Fahrer schien auf sie gewartet zu haben. Er entschuldigte sich vielmals, dass er so zögerlich beim Überholen gewesen wäre. Aber aus seiner Perspektive – also von hinten - sah es aus, als würde neben der rot-gelockten Frau am Steuer der Leibhaftige sitzen. Er habe sich einfach nicht getraut, zu überholen. Er sei aber wirklich sehr erleichtert gewesen, dass es „nur“ eine Ziege war, die sie auf dem Beifahrersitz transportierte.

Die Ziegen gibt es nicht mehr, auch das Häuschen ist abgerissen worden. Aber immer werde ich mich an die Frau mit den Ziegen erinnern.